



Tischtennisgemeinschaft TTG Leonberg/Eltingen e.V.: der Verein, der sich mit dem Ziel zur baldigen Auflösung gegründet hat

Eine Kurzchronik der Vereinsgeschichte

Die Vorgeschichte

Der TT-Sport begann Anfang der 50er Jahre im Stadtbereich Leonberg und in den damals noch selbständigen Gemeinden und heutigen Stadtteilen Gebersheim, Höfingen und Warmbronn.

1952 gab es in der Kernstadt Leonberg eine Neuformierung des Sports:

Aus der Sport- und Kulturvereinigung SKV Leonberg, in der nach Erinnerung von Zeitzeugen schon ein paar TT-Spieler ihren Sport betrieben, gingen durch Teilung die Mehrspartenvereine Turnerbund (TB) Leonberg, der Turnverein (TV) Leonberg und der Fußballverein 1.FC Leonberg hervor.

Der TV rief bei der Gründungsversammlung eine TT-Abteilung ins Leben, in der auch die ersten TT-Spieler des SKV eingegliedert wurden. Der TB gründete 1953 eine eigene TT-Abteilung, die in den Ligen in Konkurrenz zum TV stand. In einem Zwischenschritt schlossen sich in den 60er Jahren die TT-Abteilungen des TB und des TV mit gutem sportlichem Erfolg für ein paar Jahre zu einer Spielgemeinschaft zusammen, was nach damaligem TT-Verbandsrecht möglich war.

1968 vereinigten sich die drei Leonberger Vereine wieder zur Turn- und Sportgemeinschaft (TSG) Leonberg zusammen und die Tischtennisspieler von TB und TV traten bis 2012 zusammen unter dieser neuen Vereinsbezeichnung an.

Im an den Stadtkern Leonberg südlich angrenzenden und bereits 1938 eingemeindeten Stadtteil Eltingen gab es in den 50ern einen eigenständigen Mehrspartenverein mit eigener Fusionshistorie, den Turn- und Sportverein (TSV) Eltingen. Dort wurde 1958 eine TT-Abteilung gegründet, wobei einige Vereinsgründer bereits Tischtennis in den Leonberger Vereinen TB und TV ausgeübt hatten. In den 50er, 60er und 70er Jahren war die sportliche Rivalität zwischen Leonberg und Eltingen noch sehr ausgeprägt. Die Lokalderbys standen immer unter besonderen Vorzeichen und wurden von Spielern und Zuschauern oft mit einiger Emotionalität erlebt.

Die sportlichen Wege des TT-Sport bei der TSG Leonberg und beim TSV Eltingen war über einige Jahrzehnte wechselhaft, kein Verein konnte seine Hochphasen mit Landesliga- oder gar Verbandsklassenzugehörigkeit länger behaupten. Mancher starke Jugendjahrgang verlor sich bei den Aktiven. Viele hoffnungsvolle Talente blieben dem Sport nicht treu oder zerstreuten sich nach dem Abitur beim Studium irgendwo in Deutschland. Stagnation statt Fortschritt war die Folge.

Allein die Zugehörigkeit zur Bezirksklasse erforderte mittlerweile hohe Anstrengungen, vorbei waren die Visionen zum Erreichen von Landesspielklassen. Dies wurde von den TT-Abteilungsleitungen der beiden Vereine mit Aufmerksamkeit und Sorge verfolgt.

Mittlerweile entwickelte sich aus der ursprünglichen Konkurrenzsituation zwischen den TT-Abteilungen der TSG Leonberg und dem TSV Eltingen ein freundschaftliches Verhältnis. Dabei nahmen die beiden Abteilungen wahr, dass die Aufteilung der Ressourcen und der TT-Interessierten in Leonberg auf zwei Vereine uneffizient ist.

TTG Leonberg/Eltingen: Vereinsgründung, organisatorische Einbindung usw.

Ein paar Jahre vergingen zwar noch mit vereinzelt Überlegungen bzgl. einer gemeinsamen Sache - jeder glaubt aber, dass die jeweils andere Seite oder einige wenige der tragenden Personen in ihren Ansichten noch nicht so weit seien. War die Zeit wirklich noch nicht reif?

Ab 2011 ging es dann aber relativ schnell. Ein, zwei Handvoll TT-Kameraden aus Leonberg und Eltingen erkannten in formlosen Gesprächen, dass beide Vereine eine sehr fragile Personaldecke hatten, dass sowohl im sportlichen als auch im Funktionärsbereich eine Fusion eine Chance zur Stabilisierung und sogar zu einer Aufwärtsentwicklung bieten würde.

Die beiden Abteilungen setzten sich zu Brainstormings zusammen, in denen über die gemeinsame Zukunft nachgedacht, in denen Strukturen entworfen wurden. Die gemeinsame Zukunftsgestaltung war das Schlüsselement für den schnellen Fortgang des Vorhabens.

Die ersten Gedanken über die Zukunftsstrukturen in Verbindung mit den Rahmenbedingungen der Satzung des TTVWH, nach der Spielgemeinschaften nicht zulässig sind, ergaben schnell Fragen und Risikofaktoren, die es auszuräumen galt

- Ist ein kleiner TT-Verein ohne Ausstattung mit Startkapital Null für eine soliden Vereinsführung wirtschaftlich gerüstet, braucht man für einen stabilen Verein jetzt wohlgesinnte Sponsoren oder gar deutlich höhere Jahresbeiträge?
- Hat man einen sicheren Zugriff auf Hallenkapazitäten und auf TT-Ausstattung, wenn man sich vom schützenden Dach der Großvereine löst?
- Welche Verantwortungsbereiche und Verwaltungsaufgaben kommen auf einen eigenständigen Verein ohne Geschäftsstelle und ausgebildete Verwaltungsmitarbeiter zu?
- Was würde eine Loslösung der Sportart Tischtennis für die Sportsituation der Großvereine in Leonberg bedeuten? Schwimmt man da nicht gegen einen großen Strom?

Schnell war uns klar, dass angesichts der demografischen Entwicklung, der Verschlechterung der Situation des Vereinssports gegen kommerzielle Angebote, angesichts des täglichen Zeitaufwands den unsere junge Generation in Smartphone, Computer usw. investiert und angesichts der abnehmenden Vereinstreue der Mitglieder, ein Auseinanderdriften des Sports keine Perspektive bieten. Im Gegenteil fordern diese Rahmenbedingungen eher einen Konzentrationsprozess im Vereinssport zumindest im Stadtgebiet Leonberg.

Wir fanden eine Struktur, für die es in der württembergischen Vereinslandschaft kein Orientierungsbeispiel gab, die aber viele offensichtliche Vorteile bot.

- Gründung eines neuen e.V.-Vereins, unter verpflichtender Beibehaltung unserer Mitgliedschaften bei den Stammvereinen TSG Leonberg und TSV Eltingen. Damit konnte der zusätzliche TTG-Beitrag sehr niedrig angesetzt und die bisherige Unterstützung durch die Stammvereine als tragendes Gerüst weiterhin sicher gestellt werden.
- Wichtig war die Klärung, wie Gelder von den Stammvereinen steuerlich und vereinsrechtlich legal zum neuen Verein fließen können. Dem Abfluss von Vereinbeiträgen zu einem anderen Verein stehen ja erst einmal Satzungsgrundsätze entgegen.
- Abwicklung des Spielbetriebs als TTG e.V., der jetzt zusammengelegte Trainingsbetrieb mit erweitertem zeitlichem und hallenmäßigem Angebot läuft formal unter den Flaggen TSG bzw. TSV. Beide TT-Abteilungen bleiben bestehen und sind mit dem jeweiligen AL in den Führungsgremien der Stammvereine vertreten.
- Sinnvollerweise wird die neue Vereinsführung durch die Personen besetzt, die in den beiden TT-Abteilungen an der Spitze stehen.
- Die Hallenkapazitäten und die TT-Ausstattung für den Trainings- und den Spielbetrieb bleiben unverändert Eigentum der Stammvereine. Die Geschäftsstellen der Stammvereine decken gewisse Verwaltungsfunktionen für die beiden TT-Abteilungen ab.
- Die wichtigsten Rahmenbedingungen haben wir auch in einer Vereinbarung mit den Stammvereinen geregelt. Dort hat man gerne registriert, dass wir die Vereine nicht schwächen, sondern dass wir ein Stabilitätsfaktor für deren Existenz bleiben wollen.

Mit dieser Struktur konnte aber leider nicht die Grundverpflichtungen des neuen e.V. gegenüber dem Vereinsregisterführung beim Amtsgericht und der Finanzverwaltung entfallen: Jede Körperschaft muss jährlich eine Steuererklärung erstellen und Vereinsversammlungen mit Bestätigungen oder Veränderungen in den amtlichen Vereins-Vertretungspositionen müssen formal dokumentiert und beim Vereinsregister hinterlegt werden. Der neu gegründete Verein muss natürlich auch seine begrenzte Eigenverwaltung leisten oder fallweise Versicherungsfälle abwickeln.

Fusionserfahrungen

Trotz einiger Skeptiker haben wir es geschafft, dass 100% der TSG- und der TSV-Mitglieder den vorgeschlagenen Weg zur Vereinsgründung mitgegangen sind, dass wir damit die vorher besetzten Spielklassen erhalten und sowohl bei der Jugend als auch bei den Aktiven die Anzahl der gemeldeten Mannschaften addieren konnten und dass die angestammten TSG- bzw. TSV-Vereinszugehörigkeiten im Trainings- im Spielbetrieb und im Vereinsalltag gar keine Rolle mehr spielen.

Das gemeinsame Projekt, bei dem mancher das Restrisiko des Scheiterns nicht ganz verdrängen konnte, ist voll geglückt.

Unsere Perspektive

Für die Mitglieder der TTG sind wir aber noch nicht am Ziel unser Visionen angelangt. Der neue und sehr gut funktionierende Verein TTG Leonberg/Eltingen bleibt für uns ein unnötiges Hilfskonstrukt, eine notwendige Übergangslösung und ein Verein, den es besser gar nicht geben sollte.

Die Fusion der beiden großen Leonberger Mehrspartenvereine mit zusammen 4-5.000 Mitgliedern ist die richtige Antwort auf die Fragen und Rahmenbedingungen unserer Zeit.

Wir haben deshalb in der Vereinssatzung verankert, dass wir die TTG in Folge einer solchen Fusion zwangsweise auflösen und in den nach der Fusion neu entstandenen Verein überführen müssen.

Wir sind also ein Verein, der sich wieder auflösen will, sobald die Rahmenbedingungen vorliegen.

An dem Ziel der Fusion arbeiten wir zusammen mit vielen Sportkameraden in anderen Sportarten bei der TSG und beim TSV. Auch wenn wir 2014 im ersten Anlauf mit der großen Fusion an einer Sperrminorität gescheitert sind, werden wir die Idee der Fusion beharrlich und nachdrücklich weiter verfolgen. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Aus unserer Sicht ist die Zeit reif für die Fusion der Hauptvereine. Es ist die Denke einer abstimmungsrelevanten Minderheit in den Stammvereinen, die nicht bereit ist, den notwendigen Schritt in die Zukunft zu machen. Die Augen vor der Zukunft zu verschließen ist keine Lösung. Wir von der TTG Leonberg/Eltingen setzen uns weiter für die aktive Gestaltung der Zukunft des Sports in Leonberg ein unter Beachtung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und dazu gehört die Fusion der TSG Leonberg und des TSV Eltingen.

Leonberg, Oktober 2014

Gunther Mangold
Oliver Schartel
Fred-Gustl Haßler
Yiu-Pong Yeung
Martin Riedl

1. Vorsitzender
stv. Vorsitzender, Leiter Sportbetrieb
stv. Vorsitzender, Leiter Finanzen und Verwaltung
Jugendleiter
Vorstand für Information und Kommunikation